

Believe

Die Kugeln der Tugenden

Von Rinami

Kapitel 9: Freundschaft

Doch ihre Freude sollte nicht lange anhalten. Plötzlich zog ein heftiger Wind auf und es erschien wieder eine altbekannte Flammensäule. Akuma und sein treuer Diener Cais erschienen vor Ryu, Azumi, Rayven und Nemo. Nemo erschrak und nahm Kampfhaltung ein. „Halt dich zurück, Nemo! Du bist verletzt!“ bat Ryu und stellte sich vor das etwas schwächere Mädchen. „Und was ist mit mir???“ fragte Azumi verdutzt und empört zu ihrem Schwarm blickend. „Du hast eine Waffe Azumi, und bist im Gegensatz zu Nemo nicht verletzt. Du kannst schießen, Nemo nicht. Fragt sich da mal einer, wer mehr Schutz benötigt,“ antwortete Ryu, sich seiner Meinung sicher. Darauf wusste Azumi kein Gegenargument. „Ja, aber was ist mit denen, die gar keine Waffe haben?“ warf Rayven besorgt ein. „Du musst mich nicht beschützen.... kümmere dich lieber um Rayven, als um mich kleines, dummes, wertloses Ding...“ bat Nemo und schaute bittend zu ihm hoch. Ryu schaute sie an. „Aber du bist verletzt.“ Erwiderte er ernst und relativ stur. „Bitte...“ flüsterte Nemo und schaute flehend auf zu ihm. Wiederstrebend stellte Ryu sich vor Rayven. Sie war die Einzige, die noch unbewaffnet war. Dankbar lief Nemo vor Azumi, wobei ihr extrem langes Haar bei jeder Bewegung stark wehte. Dann zog sie ihr Schwert und beobachtete Akuma aufmerksam. „Ah, da haben wir ja die eiserne Schweigerin! Nemo wirklich! Alle Achtung! Wir haben ich derart gefoltert und trotzdem hast du deine Kameraden doch nicht verraten.“ Verkündete Akuma wirklich bewundernd, aber zugleich doch mit einem spottenden Unterton in der so tiefen, dämonischen, bedrohlichen Stimme. „was?! Gefoltert?!“ rief Azumi erschrocken und blickte zu Nemo vor sich stehend. Nemo blickte Akuma hasserfüllt und gefährlich funkelnd an. „Nemo, ist das wahr?!“ fragte Azumi besorgt und eilte neben sie. Sie musterte ihre Schulter. Eine lange Blutspur zog sich über ihren Arm hin: Von Schulter bis Handgelenk. „ „Du musst doch unglaubliche Schmerzen haben!“ redete Azumi völlig schockiert weiter. „.... das geht schon. Der physische Schmerz, den ich erleide, ist nichts im Gegensatz zu den Schmerzen, die meiner Seele zugefügt wurden.“ Verkündete Nemo darauf und richtete ihre Konzentration wieder auf den bevorstehenden Kampf. „Ich will nicht, dass du mit deinen Verletzungen kämpfst!“ rief Azumi darauf bedacht und schaute Nemo willensstark an. „Mach dir mal nicht so große Sorgen um mich. Ich bin Schmerz gewohnt. Und mittlerweile macht er mir nicht mehr sonderlich viel aus.“ Erwiderte Nemo ehrlich und selbstsicher. „Man muss es ja trotzdem nicht auf den Schmerz anlegen, oder?“ ergriff Ryu das Wort. „Macht ihr euch wirklich Sorgen um mich, oder tut ihr das nur gezwungener Weise?“ wollte Nemo wissen. Sie hatte diese Frage verdammt ernst gemeint. „Nein, wir

meinen es wirklich ernst. Nemo, du bist eine von uns! Und deshalb sorgen wir uns um dich.“ Antwortete Azumi und schaute das Mädchen vor sich an. Wieder lächelte Nemo, doch dieses Mal war es ironisch „Schätze mal, mit euch habe ich wohl neue Freunde gefunden.... dabei wollte ich doch eigentlich nie wieder Freundschaft oder Liebe...“ sagte Nemo und machte sich zum Angriff bereit. „Klar! Wir sind alle Freunde!“ rief Ryu und stürmte ebenfalls auf Akuma los. Rayven stand da, völlig in Gedanken versunken. „Freundschaft? Wir alle? Ob das mich wohl auch betrifft?“ fragte sie sich leise und neigte ihr Haupt. „Klar! Du gehörst doch auch zu uns!“ rief Azumi happy und lud ihre Pistole. „Ich war so gemein zu euch.... und trotzdem bezeichnet ihr mich als eure Freundin?“ dachte sich die blauhaarige Dame verwundert. „Du warst zwar nicht sonderlich korrekt, aber jeder Mensch macht doch Fehler! Und.... jeder Mensch hat das Recht sich zu verändern. Der eine wie der andere!“ meinte Ryu in seinem Angriff. „Das wollte ich hören!“ rief Nemo munter und stürmte voller Kampfelan Ryu hinterher. „Ja.... Ihr habt Recht.“ Sagte Rayven dann und schaute entschlossen auf. Da spürte sie auf einmal, dass eine unglaubliche Kraft in ihren Händen war. Und ehe sich Rayven versah, spürte sie das Metall einer Waffe in ihren Händen. Es war eine wunderschöne Waffe. Eine Mischung aus Hellebarde, Sense und Speer. Und sie war reich verziert . „Na wunderbar!“ quietschte Azumi voll glücklich und zielte. Akuma musste Angriff um Angriff einstecken und auch der Teufel kann nicht endlos Schmerz ertragen. So musste er sich geschlagen geben und abziehen. Wobei er eine Kugel verlor. Unsere 4 Leute betrachteten die Kugel,, die sich genau in ihrer Mitte befand. Ryu ging auf die Kugel zu und ergriff sie. Er sah die ,Kugel an. Dann schaute er zu Rayven. „Rayven, ich denke, diese Kugel ist für dich bestimmt. Denn es war deine Waffe, die Akuma in die Flucht geschlagen hat.“ Verkündete der selbstbewusste Street Fighter und schritt auf Rayven zu. „Was? Ist das dein Ernst?“ fragte die Dame und schaute Ryu verwundert an. „Ja.“ Bestätigte Ryu und streckte die Hand mit der Kugel in Rayven´s Richtung. Dankbar nahm Rayven die Kugel, dann zuckte ein greller Blitz auf und plötzlich sahen alle ein Zimmer. Und sie sahen ein Mädchen und einen Jungen. Die beiden waren Geschwister, dass sah man ihnen an. Das Mädchen war Rayven. Das sah man an dem blauen Haaren. Und der kleine Junge war ihr etwas älterer Bruder. „Noah!“ rief unsere Rayven und tat erschrocken einen Schritt vor. Plötzlich sah man einen Schatten aus der Tür tretend und dann erklang ein Schuss. Noah stürzte zu Boden und Rayven schrie erschrocken und fassungslos auf. Dann erlosch diese Erinnerung und unsere Freunde befanden sich wieder da wo sie waren: In der Realität.,, „Ich schätze mal, dass das der Grund ist, warum du die Kugeln brauchst...“ sagte Ryu bedauernd und ehrlich. Doch Rayven nickte nur und hüllte sich in Schweigen. Nemo schaute unsicher und nachdenklich zu Boden. Würden auch alle in der Lage sein, Ihre Erinnerungen zu sehen? Diese schändlichen, qualvollen Erinnerungen die wirklich niemanden etwas angingen.... Die Nemo unbedingt vergessen wollte.....